

Verwaltungsgericht  
München  
Bayerstraße 30  
80335 München

**Labbé & Partner mbB**  
Rechtsanwälte  
Sitz München  
AG München PR 86 I

**Rechtsanwälte**  
Walter Labbé  
Moritz März  
Anton Wald  
Ludwig O. Seitz  
Dr. Helmut Wölfel  
Dr. Hans Neumeier  
Herbert Kaltenegger  
Dr. Wolfgang Leitner  
Thomas Wille  
Kerstin Feiler  
Dr. Patrick Bühring  
Johannes Mohr  
Dr. Werner Pauker  
Gerhard Schmid  
Sebastian Heidorn  
Sabrina Belhomme  
Carolin Frank  
Theresa Walter  
Veronika Temme  
Marie-Therese Schmid  
Dr. Clemens Demmer

Unser Zeichen:  
34/sci – 266/19

Tel.: 089/  
29058-144

Fax: 089/  
29058-206

E-Mail:  
heidorn@rae-labbe.de

Datum:  
17.06.2019

**Az.: M 18 S 19.869**

**In der Verwaltungsstreitsache**

**Verein für sauberes Wasser e.V.**

**gegen**

**Freistaat Bayern,**

**wegen  
wasserrechtlicher Anordnung/ Trinkwasserverordnung**

in Zusammenarbeit mit:  
**Sachverständiger**  
Karl Oberhauser

nehmen wir Bezug auf den Anruf der Berichterstatterin beim Unterzeichnenden vom 13.06.2019. Diesbezüglich erfolgte Rücksprache mit der Mandantschaft. Wir dürfen Folgendes mitteilen:

Theatinerstraße 33  
80333 München

1.

Der Antragsteller würde die Durchführung eines gerichtlichen Mediationsverfahrens sehr begrüßen. Es wird darin die Chance gesehen, über den derzeit anhängigen Streitgegenstand hinaus ein möglichst langfristiges Einvernehmen mit dem Antragsgegner zu erreichen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Beteiligten auch zukünftig zahlreiche Berührungspunkte haben werden.

Nachdem wir den Versuch eines Mediationsverfahrens als Schritt auf eine gütliche Einigung hin sehen gehen wir davon aus, dass der Antragsgegner während dieser Abstimmungen keine Vollstreckungsmaßnahmen, insbesondere keine Zwangsgeldforderungen, gegen den Antragsteller stellt. Derartige Maßnahmen wären einer gütlichen Einigung nicht zuträglich.

2.

Sollte der Antragsgegner für ein Mediationsgespräch nicht zur Verfügung stehen oder ein solches scheitern besteht Einverständnis damit, das Eilverfahren gemeinsam mit der Hauptsache zu entscheiden. Die Berichterstatterin hatte hier einen Zeitraum ab Oktober für eine derartige Entscheidung ins Auge gefasst. Diesbezüglich dürfen wir anmerken, dass sich der Unterzeichnende im Oktober im Jahresurlaub befindet, so dass bitte ein Verhandlungstermin im November gefunden werden müsste.

Jedenfalls wäre eine Entscheidung im einstweiligen Rechtsschutzverfahren dann nicht erforderlich.

Heidorn  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Verwaltungsrecht